



Stephan Gürlich Wiesenstraße 38 21 244 Buchholz (Nordheide)

ReGe Hamburg
Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH
Heike Hohlfeld
Überseeallee 1
20457 Hamburg

Stephan Gürlich

Dipl.-Biologe VSÖ

**Büro für koleopterologische
Fachgutachten**

Wiesenstraße 38
21 244 Buchholz i.d. Nordheide

☎ 04181 / 397-29
FAX 04181 / 397-19
D1 0170 / 4622495

eMail: stephan-guerlich@t-online.de

Datum: 15. September 2018

**Cranzer und Neuenfelder Hauptdeich (CNH)
Gutachterliche Stellungnahme zum potentiellen Vorkommen streng geschütz-
ter Tierarten nach FFH-Richtlinie Anh. II und IV.
hier: Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*).**

Sehr geehrte Frau Hohlfeld,
die Untersuchung des Planungsgebietes auf Vorkommen des Scharlachkäfers wurde am 04.
sowie 14. September 2018 durchgeführt. Die Kernfrage zum möglichen aktuellen Vorkom-
men des Scharlachkäfers lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

Im Untersuchungsgebiet sind im Rahmen der o.g. Begehung keine Hinweise auf ein Vor-
kommen des streng geschützten Scharlachkäfers *Cucujus cinnabarinus* gefunden worden.
Ein Eingriffe in den Baumbestand wäre entsprechend – zum gegenwärtigen Zeitpunkt und
mit Blick auf diese Holzkäferart – artenschutzrechtlich als unbedenklich einzustufen.

Die Betrachtung zu möglichen Beeinträchtigungen durch anlage- und baubedingte Wirkfakto-
ren sind entsprechend rein hypothetischer Natur.

- Abgrenzung des Untersuchungsgebietes:
Der begangenen Flächen sind in den beigegeführten Kartenausschnitten (Anlage 1) dargestellt.

- Erläuterung zur Methodik, Suche nach dem Scharlachkäfer:
Der Scharlachkäfer entwickelt sich bevorzugt im Splint von Pappeln und Weiden in Auwäl-
dern, seltener auch unter der Rinde anderer Baumarten (STRAKA 2006, ECKELT et al. 2014,
ESSER & MAINDA 2016). Die Präsenz dieser Art am Unterlauf der Elbe ist erst seit 2016
bekannt (HÖRREN & TOLKIEHN 2016) und 2017 wurde das Vorkommen im Bereich der
Billwerder Insel im dortigen Vogelschutzgehölz bestätigt (GÜRLICH unpubl.). Entsprechend
wird der Scharlachkäfer in Norddeutschland erst seit Kurzem bei der Verträglichkeitsprüfung
berücksichtigt. Der Nachweis ist am einfachsten über die Suche nach Larven zu erbringen.
Da die Entwicklung mehrjährig ist, kann die Erfassung nahezu zu jeder Jahreszeit erfolgen –
ausgenommen nur Schnee- und Frostperioden aus methodischen Gründen, sowie nach der
Verpuppung (Juni) die Puppenruhe (Juli/August) als „Schonzeit“.

Es wurde in den umgrenzten Bereichen systematisch nach anbrüchigen und abgestorbenen Bäumen gesucht und die Rinde auf Eignung für *Cucujus* geprüft. Geeignete Borken wurden intensiv auf Spuren aktueller oder zurückliegender Besiedlung untersucht (Larven, Larven-/Puppenhäute, Puppenwiegen, Imagines bzw. Körperteile).

- Ergebnisse / Befunde:

Potentiell vom Scharlachkäfer besiedelbare Strukturen wurden auf beiden Teilflächen angetroffen, auch im Bereich der Grünfläche zwischen Cranzer Elbdeich und Cranzer Hauptdeich, die Untersuchung ergab aber in keinem Fall Hinweise auf eine Nutzung dieser Strukturen durch den Scharlachkäfer. Im Deichvorland überwiegen vergleichsweise junge Weidenbestände (siehe Foto 1), die nur wenig geeignetes Totholz aufweisen. Eine feste Untergrenze für besiedelbare Strukturen – im Sinne einer „Mindeststärke“ – ist nicht bekannt, das höchste Potential besitzt jedoch starkes Stammholz wie in Foto 2 wiedergegeben. Derartige starke Pappeln mit Stammdurchmessern um die 100 cm sind im Vorland des Cranzer und Neuenfelder Hauptdeich mehrfach vertreten. Im Fall einer entsprechenden Schädigung, beispielsweise durch Windwurf, besäßen sie ein großes Potential für eine Besiedlung durch den Scharlachkäfer.

- Beurteilung des potentiellen Vorkommens:

Auch wenn derzeit kein Hinweis auf ein Vorkommen des Scharlachkäfers im Planungsgebiet gefunden wurde, ist mit einem künftigen Auftreten durchaus zu rechnen. Ob dauerhaft oder episodisch wird dann von der kontinuierlichen Verfügbarkeit geeigneter Ressourcen abhängen. Der Scharlachkäfer besiedelt den Bast relativ frisch abgestorbener Starkäste bzw. Stämme und somit frühe Sukzessionsstadien des Holzabbaus. Derartige Substrate können beispielsweise durch Windbruch „spontan“ in größeren Mengen entstehen und damit unvorhersehbar als Ressource zur Verfügung stehen. Die Altersstruktur des betreffenden Baumbestands würde dann im wesentlichen darüber entscheiden, ob sich die Art in dem betrachteten Gebiet dauerhaft halten kann, oder nach „Aufbrauchen“ der geeigneten Strukturen in Ermangelung von natürlichem Nachschub (lokal) wieder verschwindet.

- potentielle Beeinträchtigungen:

Flächeninanspruchnahme mit Beseitigung von Weiden- bzw. Pappelbeständen bedeutet den Verlust potentiellen Lebensraumes, unabhängig vom derzeitigen Alter der betroffenen Baumbestände. Mit Blick auf die Ersetzbarkeit (kurz- mittel- oder langfristig) sollte jedoch nach Alter der betroffenen Bäume differenziert betrachtet und bewertet werden.

Eine Störung oder erhebliche Beeinträchtigung eines hypothetischen Vorkommens des Scharlachkäfers durch baubedingte Wirkungen von Lärm, Licht, Staub und Bewegungen im Rahmen des Baustellenbetriebes ist nicht zu befürchten. Eine negative Wirkung von Schall auf die Käfer ist nicht bekannt. Die Larven entwickeln sich unter der Borke und sind dort vor den Einflüssen von Licht, Staub und Bewegungsreizen abgeschirmt. Die Imagines sind abends flugaktiv, es liegen jedoch keine Hinweise auf eine anlockende Wirkung durch künstliche Lichtquellen vor (z.B. über Beifänge am Licht bei der Erfassung von Nachschmetterlingen) oder eine Scheuchwirkung.

- Hinweis zu Kenntnislücken:

Abschließend ist festzuhalten, dass derzeit weder über die aktuelle Verbreitungssituation noch über die Ausbreitungsdynamik in unserem Raum und damit das Besiedlungspotential des Scharlachkäfers hinreichende Erkenntnisse vorliegen, um eine Aussage darüber zuzulassen, als wie wahrscheinlich (oder unwahrscheinlich) ein Auftreten in den kommenden Jahren im Bereich des Cranzer / Neuenfelder Hauptdeichs einzuschätzen ist.

Das einzige gegenwärtig bekannte Vorkommen auf der Billwerder Insel liegt rund 18 km Luftlinie vom Planungsgebiet entfernt. Inwieweit es sich um eine lokale Besonderheit handelt oder um den Vorposten eines laufenden Besiedlungsprozesses im Bereich des Elbtals wird sich erst noch zeigen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Quellen und Grundlagen:

- ECKELT, A. & PAILL, W. & STRAKA, U. (2014): Viel gesucht und oft gefunden. Der Scharlachkäfer *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) und seine aktuelle Verbreitung in Österreich – Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 7: 145-159.
- ESSER, J. & MAINDA, T. (2016): Der Scharlachrote Plattkäfer *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. 2016. 18-22.
- HÖRREN, Th. & TOLKIEHN, J. (2016): Erster Nachweis von *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) in Schleswig-Holstein – eine FFH-Art erschließt sich Lebensräume in Norddeutschland (Coleoptera: Cucujidae). – Entomologische Zeitschrift 126(4): 208-210.
- KÖHLER, F. (2001): Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*). In: Fartmann, T., H. Gunnemann, P. Salm & E. Schröder (Hrsg.): Berichtspflichten in NATURA-2000-Gebieten. Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. – Angewandte Landschaftsökologie, 42: 295-297
- STRAKA, U. (2006): Zur Verbreitung und Ökologie des Scharlachkäfers *Cucujus cinnaberinus* (SCOPOLI, 1763) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 3-20.
- WURST, C., KLAUSNITZER, B. & BUSSLER, H. (2003): *Cucujus cinnabarinus* (Scopoli, 1743). In: Petersen, B., Ellwanger G., Biewald, G., Hauke, U., Ludwig, G., Pretscher, P., Schröder, E. & Ssymank, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69/1: 371-377.



Cranzer Hauptdeich



Neuenfelder Hauptdeich

Anlage 1: Abgrenzung des Kartiergebietes (rot)
(wie mit den Unterlagen des Büros BBS, Büro Greuner-Pönicke, von der ReGe Hamburg übermittelt)
Im Vorland wurde der gesamten Auwaldstreifen in die Suche einbezogen.



Foto 1: Weidenauwald am Cranzer Hauptdeich, mit überwiegend jungen, vitalen Weidenbeständen.



Foto 2: Geworfene Pappel mit aufgebrochener Borke. Es ist der charakteristisch zerfasernde Bast zu sehen, der von *Cucujus* bevorzugt besiedelt wird.